KINO IN DER PUMPE / 03 / 17

Neo Rauch →

Kino in der Pumpe / Kommunales Kino Kiel

Programm / März / 2017

21. Filmfest Schleswig-Holstein | neu in Kiel: Certain Women > Tour de France > Marija > Jeder stirbt für sich allein Die letzten Männer von Aleppo > Zwischen den Jahren > Neo Rauch > Tanna > Pawlenski

1 MI

15:30 Wunschfilm
Toni Erdmann
Maren Ade · D/AT 2016 · 162 Min · FSK 12

18:30 (Um-)Verteilung und Protest
Europa – Ein Kontinent als Beute
Christoph Schuch, Reiner Krausz · D 2016

20:30 neu in Kiel
Der glücklichste Tag im Leben des Olli Mäki
Juho Kuosmanen · FI/D 2016 · **OmU** · FSK 6

2 DO

16:00 Wunschfilm
Paula
Christian Schwochow · D/F 2016 · 123 Min
Mit Carla Juri, Albrecht Abraham

18:30 neu in Kiel
Certain Women
Kelly Reichardt · USA 2016 · 107 Min · **OmU**
FSK 0 · Kristen Stewart, Michelle Williams, Laura Dern

20:30 neu in Kiel
Tour de France
Rachid Djaidani · F 2016 · 95 Min · dt. Fs.
Mit Gerard Dépardieu

3 FR

4 SA

13:30 / 16:00 Seniorenkino – Seniorenbeirat, Kaffee & Kuchen
Hachiko
Lasse Halström · USA 2009 · 93 Min

5 SO

16:30 neu in Kiel
Paco de Lucia – auf Tour
Curro Sánchez Varela · E 2015 · 95 Min · FSK 0

18:30 Psychoanalyse und Film
Die Kinder des Fechters
Klaus Härö · FI/EST/D 2015 · 95 Min

6 MO

16:00 Wunschfilm
Paula
Christian Schwochow · D/F 2016 · 123 Min
Mit Carla Juri, Albrecht Abraham

18:30 neu in Kiel
Tour de France
Rachid Djaidani · F 2016 · 95 Min · **dt. Fs.**

20:30 neu in Kiel
Certain Women
Kelly Reichardt · USA 2016 · 107 Min · **OmU**
FSK 0 · Kristen Stewart, Michelle Williams, Laura Dern

7 DI

18:30 neu in Kiel
Tour de France
Rachid Djaidani · F 2016 · 95 Min · **OmU**
Mit Gerard Dépardieu

8 MI

9 DO

16:00 Wunschfilm
La La Land
Damien Chazelle · USA 2016 · 127 Min · **dt.Fs.**
FSK 0 Mit Ryan Gosling, Emma Stone, John Legend

18:30 neu in Kiel – Female Gaze
Marija
Michael Koch · D/CH 2016 · 100 Min
Mit Margarita Breitkreiz, Georg Friedrich

20:30 neu in Kiel
Jeder stirbt für sich allein
Vincent Perez · GB / F/ D 2016 · 103 Min
Mit Daniel Brühl, Emma Thompson

10 FR

11 SA

12 SO

16:30 neu in Kiel
Paco de Lucia – auf Tour
Curro Sánchez Varela · E 2015 · 95 Min · FSK 0

18:30 mit dem Stadtmuseum – NS-Geschichte
Immensee
Veit Harlan · D 1943 · 94 Min

13 MO

16:30 neu in Kiel
Jeder stirbt für sich allein
Vincent Perez · GB / F/ D 2016 · 103 Min ·
Mit Daniel Brühl, Emma Thompson

18:30 neu in Kiel
Die Gabe zu heilen
Andreas Geiger · D 2017 · 100 Min
Dokumentation

20:30 Wunschfilm
La La Land
Damien Chazelle · USA 2016 · 127 Min · **OmU**
FSK 0.
Mit Ryan Gosling, Emma Stone, John Legend

14 DI

15 MI

16 DO

17:00 neu in Kiel
Pawlenski – Der Mensch und die Macht
Irene Langemann · D 2016 · 99 Min

19:00 IRRE gute Filme
Kleine Fluchten
Yves Yersin · CH 1979 · 145 Min

17 FR

18:45 neu in Kiel
Die letzten Männer von Aleppo
F. Fayyad, Steen Johannessen · DK/Syrien 2016

20:30 neu in Kiel
Zwischen den Jahren
Lars Henning · D 2016 · 96 Min
Mit Peter Kurth, Catrin Striebeck, Karl Markovic

18 SA

13:30 / 16:00 Seniorenkino – Seniorenbeirat, Kaffee & Kuchen
The Danish Girl
Tom Hooper · USA/GB 2015 · 120 Min

18:30 neu in Kiel
Die letzten Männer von Aleppo
F. Fayyad, Steen Johannessen · DK/Syrien 2016

19 SO

17:00 neu in Kiel
Pawlenski – Der Mensch und die Macht
Irene Langemann · D 2016 · 99 Min

18:45 mit dem Stadtmuseum – NS-Geschichte
Opfergang
Veit Harlan · D 1942/44 · 93 Min

20 MO

16:30 neu in Kiel
Die letzten Männer von Aleppo
Feras Fayyad, Steen Johannessen · DK/Syrien 2016 · 110 Min · **OmU** · Dokumentation

18:30 neu in Kiel
Pawlenski – Der Mensch und die Macht
Irene Langemann · D 2016 · 99 Min

20:30 L-Night
Below Her Mouth
April Mullen · Kan 2016 · 92 Min · **OmU**

21 DI

20:30 neu in Kiel
Zwischen den Jahren
Lars Henning · D 2016 · 96 Min

22 MI

Filmförderung Hamburg-Schleswig-Holstein und Kino in der Pumpe präsentieren

21. Filmfest Schleswig-Holstein

23 DO

Am 22. März 2017 startet das Filmfest Schleswig-Holstein in der Pumpe in seine 21. Ausgabe. Die Eröffnung erfolgt in Anwesenheit der schleswig-holsteinischen Ministerin für Justiz, Kultur und Europa Anke Spoorendonk und des Kieler Oberbürgermeister Ulf Kämpfer. Wie jedes Jahr präsentiert das Festival die neuesten Produktionen aus Schleswig-Holstein, und ebenso wie jedes Jahr gibt es wieder zahlreiche Beiträge aus allen Bereichen des filmischen Schaffens: vom Kurz- zum Langfilm, von der Fiktion zur Dokumentation, von der Videokunst zur Unterhaltung, vom Studentenfilm zur Profi-Produktion.

24 FR

Insgesamt beitet das Filmfest 13 Filmprogramme – beginnend am 22. März mit dem Eröffnungsfilm um 19:00 Uhr (*Von Bananenbäumen träumen*, von Antje Hubert) bis zum Kurzfilmabend am 25. März mit der anschließenden Preisverleihung.

25 SA

Den genauen Spielplan entnehmen Sie bitte dem Programmheft des Filmfestes sowie den Angaben im Internet unter
www.Filmfest-sh.de

26 SO

16:00 Wunschfilm
Manchester by the Sea
Kenneth Lonergan · USA 2016 · 135 Min
FSK 12 · Mit Casey Affleck, Michelle Williams, Kyle Chandler

18:30 neu Kiel
Happy
Carolin Genreith · D 2016 · 90 Min

20:30 neu in Kiel
Erzähl es Niemandem!
Klaus Martens · D/Nor 2017 · 90 Min

27 MO

18:30 neu in Kiel
Erzähl es Niemandem!
Klaus Martens · D/Nor 2017 · 90 Min

20:30 neu in Kiel – zu Gast: Peter Sempel
Bazon – Ernste Scherze
Peter Sempel · D 2016 · 90 Min

28 DI

18:30 neu Kiel
Happy
Carolin Genreith · D 2016 · 90 Min

20:30 neu in Kiel
Erzähl es Niemandem!
Klaus Martens · D/Nor 2017 · 90 Min ·
Mit Klaus Martens

29 MI

30 DO

Fr 31.3. + Sa 1.4. – 22:00 Uhr
das Grauen zu später Stunde
The Eyes of my Mother
Nicolas Pesce · USA 2016 · 76 Min (uncut). FSK 16 · **OmU** · Mit Kika Magalhaes, Clara Wong

weitere Vorstellungen Di 4. + Mi 5. April, 20:30

18:30 neu in Kiel
Neo Rauch – Gefährten und Begleiter
Nicola Graef · D 2016 · 101 Min

20:15 neu in Kiel
Tanna – eine verbotene Liebe
Martin Butler & Bentley Dean · Aus/Vanuatu 2015 · 100 Min · **OmU** · Mit Mungau Dain, Marie Wawa, Marceline Rofit, Chief Charlie Kahla, Albi Nangia, Lingai Kowia

31 FR

Kino in der Pumpe – Kommunales Kino Kiel
Haßstraße 22 / 24103 Kiel
Tel: (0431) 200 76 – 50 / – 54 (Kasse) / Fax: – 49
kino@diepumpe.de / www.diepumpe.de
facebook.com/kinopumpekiel
twitter.com/kino_pumpe / instagram.com/kino_pumpe

Mitglied im Bundesverband Kommunale Filmarbeit e.V. und der AG Kino e.V.
Kino-Team: Dr. Eckhard Pabst (verantwortlich), Kirsten Geißelbrecht, Zara Zerbe
Gestaltung: Fliegende Teilchen, Berlin

OmU = Original mit Untertiteln / OF = Originalfassung
Preise: EURO 6,- / ermäßigt 5,- / Kinder 3,-
Zehnerkarte: EURO 55,- / 45,-
Zuschlag (ab 150 Min.) oder Klavierbegleitung EURO 1,-

Film des Monats

Die letzten Männer von Aleppo

Feras Fayyad, Steen Johannessen. DK/Syrien 2016. 110 Min. OmU. Dokumentation

Seit Jahren tobt der Bürgerkrieg in Syrien, mit zehntausenden Toten und Millionen Vertriebenen. Die nordsyrische Stadt Aleppo ist dabei zum Synonym für die Zerstörung geworden, zu einem Mahnmal für die Zerstörung, den Krieg des Assad-Regimes gegen das eigene Volk, die Vernichtung von Menschenleben und Kulturschätzen, aber auch für den Widerstand. Ein Aspekt der Rebellion sind die so genannten Weißen Helme, die den Himmel beobachten, nach Bombern Ausschau halten und losstürmen, sobald irgendwo in der ohnehin stark zerstörten Stadt eine weitere Bombe eingeschlagen ist. Unter Einsatz ihres Lebens, oft mit bloßen Händen, versuchen sie in den Trümmern nach Überlebenden zu suchen oder zumindest die Toten, oft auch nur einzelne Körperteile zu bergen, um zumindest ein den arabischen Riten folgendes Begräbnis zu ermöglichen. Was die von Fayyad, Johannessen und ihren diversen Kameramännern im Laufe eines Jahres eingefangenen Bilder in erster Linie auszeichnet, ist ihre große filmische Qualität. Keine verwackelten Handkameraaufnahmen haben sie zusammengetragen, sondern meist hervorragend kadrierte Breitwandbilder, die das kaum mögliche Leben in Aleppo in eindringlichen Bildern zeigen. Eine differenzierte Schilderung der politischen Situation ist diese Dokumentation kaum. Eher ein Heldengesang auf fraglos heroische Männer, die unermüdlich ihrer selbst gestellten Aufgabe nachgehen. Im Fall von Khaled gar bis in den Tod: Gegen Ende der Dreharbeiten kam der Retter selbst ums Leben.

mit dem Stadtmuseum – Sammeln und Erinnern: NS-Geschichte

Immensee

Veit Harlan. D 1943. 94 Min. Mit Kristina Söderbaum, Karl Raddatz
Dreiecksgeschichte nach Theodor Storm: In der Kleinstadt Immensee verleben Reinhard und Elisabeth eine glückliche Jugend. Dann muss Reinhard aufs Konservatorium nach Hamburg. Elisabeth heiratet den gemeinsamen Freund Erich. Aber Reinhard gibt nicht auf... Veit Harlan, der Lieblingsregisseur von Hitler und Goebbels, drehte diese Storm-Verfilmung teilweise in Eutin und Plön. Der Film, der nach dem Krieg bald von den Alliierten als unbedenklich freigegeben wurde, erzählt unter der Storm'schen Oberfläche von der Notwendigkeit, sich in sein Schicksal zu fügen und auf sein großes Liebesglück zu verzichten, wenn einer der Partner zu größeren Aufgaben gerufen wird. – mit Einführung. **So 12.**

Opfergang

Veit Harlan. D 1942/44. 93 Min. Mit Kristina Söderbaum, Karl Raddatz
Albrecht, Sohn aus gutem Hause, soll seine Cousine Octavia ehelichen. Er tut dies auch, kann sich aber dem Einfluss der in der Nachbarschaft residierenden Aels entziehen. Die schöne Schwedin betört ihn mit ihren wilden Ausritten und ihrem stürmischen Charme. Aber Albrecht ahnt noch nicht, dass die junge Frau todkrank ist. Octavia indessen schaut der romantischen Freundschaft immer skeptischer zu... Fast gleichzeitig mit *Immensee* gedreht, brachte Harlan es fertig, in Hamburg und Umgebung vom Krieg verschonte Drehorte zu finden, die nicht ahnen lassen, in welch dramatischer Zeit der Film entstand. – mit Einführung **So 19.**

Psychoanalyse und Film – mit dem John-Rittmeister-Institut

Die Kinder des Fechters

Klaus Härö. FI/EST/D 2015. 95 Min. Mit Märt Avandi, Ursula Ratasepp
Estland in den 50ern: Der KGB will den Fechter Endel Nelis aufgrund seiner kontroversen Vergangenheit hinter Schloss und Riegel bringen. Also versteckt er sich in einem kleinen Dorf. Hier kann er eine Anstellung in einer Schule als Sportlehrer finden und unterrichtet die Kinder in der Kunst des Fechtens. Für viele wird er zur Vaterfigur; doch als seine Schüler 1953 an einem Fechtturnier in Leningrad teilnehmen wollen, steht er vor einer schweren Entscheidung... Einführung und Diskussion mit Dr. med. Gudrun Zapp-Brauer. **So 5.**

IRRE gute Filme – mit Kieler Fenster und Brücke SH

Kleine Fluchten

Yves Yersin. CH 1979. 145 Min
Auf einem Bauernhof vollzieht sich ein stiller Umbruch, in dessen Mittelpunkt der Knecht Pipe steht. Mit seiner Altersrente kauft er sich ein Mofa und unternimmt Entdeckungsfahrten; per Helikopter lässt er sich zum Matterhorn fliegen, und mit einer gewonnenen Kamera beginnt er, sich und seine Umgebung zu beobachten. Originelles Werk vom Filmkollektiv Zürich aus dem Jahr 1979, das in bedächtiger, zugleich aber poesievoller und heiterer Art einen Prozess der Selbstbefreiung schildert. **Do 16.**

neu in Kiel

Certain Women

Kelly Reichardt. USA 2016. 107 Min. OmU. Mit Laura Dern, Kristen Stewart
Im „Treasure State" Montana nehmen die Leben von vier Frauen ganz unterschiedliche Wendungen: Die Anwältin Laura Wells betreut entnervt einen aussichtslosen Fall für einen arbeitsunfähigen Klienten namens Fuller, der einfach nicht aufgeben will. Erst als Wells ihn zu einem männlichen Kollegen schleppt, der ihm dasselbe erzählt, gibt Fuller auf – und nimmt in der darauf folgenden Nacht Geiseln an seiner ehemaligen Arbeitsstätte. Mehr oder weniger freiwillig stellt Wells sich als Austauschgeisel zur Verfügung. Gina ist eine überorganisierte Managerin und Mutter, deren aktuelle Mission es ist, einem Nachbarn einen Haufen originalen Sandstein für ihr „authentisches" Hausbauprojekt abzuschwatzen. Doch auch ihre kriselnde Ehe und ihre pubertierende Tochter fordern eine Menge Energie. Und dann ist da noch die Juraabsolventin Beth, die in einem kleinen Kaff einen Abendschulkurs für Lehrer über die rechtlichen Grundlagen des Lehrberufs gibt und dazu jedes Mal vier Stunden Reisezeit aufwenden muss. Durch Zufall stolpert die Pferdepflegerin Jamie in ihren Kurs, die ein Auge auf Beth wirft und beginnt, auf das große Liebesglück zu hoffen. In *Certain Women* erzählt Kelly Reichardt in drei sich sehr lose überschneidenden Miniaturen und mit einem großartigen Ensemble von mehreren Frauen in Montana. Mit trockenem Humor und in sorgfältig beiläufig arrangierten Bildern erzählt die Regisseurin von alltäglichen und unausgesprochenen Gefühlen. Ihre Heldinnen inszeniert sie betont undramatisch und zugleich mit größter Präzision. **Do 2. – Mi 8.**

Tour de France

Rachid Djaïdani. FR 2016. 95 Min. dt. u. OmU. Mit Gérard Depardieu, Sadek
Der zwanzigjährige Rapper Far'Hook aus Paris trägt eine harte Schale aus Streetwear und Straßenslang, hinter der er das Herz eines intelligenten und sensiblen jungen Mannes verbirgt. Eines Tages wird er von einem Rivalen, dem Rapper Sphinx, und dessen Gang in eine Schießerei verwickelt und sieht sich anschließend gezwungen, die Stadt zu verlassen. Sein Produzent, der Konvertit Bilal, engagiert ihn daraufhin als Fahrer für eine Hafentour auf den Spuren des Malers Joseph Vernet, die sein kunstbegeisterter, aber kleinkarierter Vater Serge schon seit Jahren mit seinem Sohn unternehmen möchte. Während Serge weder mit Rapmusik noch mit Far'Hooks Fahrstil zurechtkommt, stört dieser sich massiv an dem Alltagsrassismus von Serge, der ihn ständig als Araber und nicht als Franzosen bezeichnet. Doch je mehr Kilometer sie gemeinsam zurücklegen, desto mehr stellt sich heraus, dass die beiden Vertreter unterschiedlichster Generationen und (Sub-)Kulturen doch mehr gemeinsam haben, als sie erwartet hätten. Regisseur Rachid Djaïdani wuchs in einem Banlieue auf und versteht die Welt, aus der Far'Hook stammt und die Vorurteile, denen er ständig begegnet. In seinem Film geht es ihm nicht nur um „Culture Clash", sondern auch darum, Frankreich als eine Nation zu schildern, die schon immer ein multikulturelles Gebilde war und ist. **Do 2. – Mi 8.**

Marija

Michael Koch. D/CH 2016. 100 Min. Mit Margarita Breitkreiz, Georg Friedrich
Marija hat einen Traum: ein eigener Friseursalon. Gerade mit ihrer besten Freundin aus der wirtschaftlichen Misere in der Ukraine entflohen und im Ruhrgebiet angekommen, arbeitet sie als Zimmermädchen in einem Hotel. Um den Weg zu ihrem Traum etwas zu verkürzen, geht sie dort auf Diebestour. Als sie beim Stehlen erwischt wird, verliert sie ihren Job und muss sich etwas Neues einfallen lassen. Doch Marija hat keine Lust mehr auf Billigjobs. Und so macht sie einen Deal mit ihrem Vermieter Cem, der ihr einen Job als Übersetzerin auf einer Baustelle vermittelt. Dort trifft sie den Geschäftsmann Georg, der hauptsächlich illegale Arbeitskräfte bei seinen Bauprojekten beschäftigt. Allmählich geht Marija eine engere Bindung mit ihm ein – nicht nur des Geldes wegen. Doch eines ist ihr klar: Auf keinen Fall dürfen diese Gefühle ihrem Traum in Wege stehen. – Regisseur Michael Koch zeichnet in feinster neorealistischer Tradition das Porträt einer jungen Frau, die trotz aller Widrigkeiten entschlossen und selbstbestimmt ihre Ziele verfolgt. Geschenkt wird ihr dabei nichts – sie verdient es sich. Gleichzeitig ist der Film eine Studie der Dortmunder Nordstadt, in der Menschen aus über 130 Nationen leben und in der sich trotz grassierender Armut alle möglichen Probleme mit Geld lösen lassen. Vor Ort und zum Teil mit Laiendarstellern gedreht, gibt *Marija* einen authentischen Einblick in den Alltag von Menschen mit Migrationshintergrund. **Do 9. – Sa 11.**

Jeder stirbt für sich allein

Vincent Perez. GB/ F/D 2016. 103 Min. Mit Daniel Brühl, Emma Thompson
Es ist das Jahr 1940 und in Berlin ist der Krieg bereits zum Alltag geworden. In einem Mietshaus im Prenzlauer Berg wohnt das Arbeiterehepaar Quangel in einer Hausgemeinschaft, die einen Querschnitt der Bevölkerung abbildet: neben einem eifernden Hitlerjungen leben dort u.a. eine Briefträgerin, ein ehemaliger Richter, der dem politischen System verhalten gegenüber steht, und eine untergetauchte Jüdin. Die Lage ist angespannt, man fürchtet sich vor Denunziantentum und versucht unauffällig durchzukommen – oder eben Karriere zu machen. Als der Sohn der Quangels im Krieg fällt, beginnt es in ihnen zu rumohren. Sie wollen den sinnlosen Tod des einzigen Kindes nicht schweigend hinnehmen: Otto beginnt, anonym Postkarten mit regimekritischen Botschaften zu schreiben. Auf seinen Wegen durch Berlin legt er die Postkarten in Treppenhäusern ab, bald unterstützt von seiner Ehefrau Anna. Sie ahnen früh, dass ihr Widerstand nicht allzu lange unbeobachtet bleiben wird. – Als Grundlage des bereits 1946 von Hans Fallada verfassten Romans diente die Geschichte des Ehepaars Otto und Elise Hampel, die drei Jahre zuvor hingerichtet worden waren. **Do 9. – Mi 15.**

Die Gabe zu heilen

Andreas Geiger. D 2017. 100 Min. teilweise OmU. Dokumentation
Weiß die Schulmedizin nicht weiter, wird sie oft als letzte Alternative aufgesucht: Heiler, die alternative Verfahren anwenden, um die körperlichen oder seelischen Schmerzen ihrer Patienten zu lindern. Sie nutzen Pendel zur Diagnose oder bekämpfen Schmerzen mit jahrhundertealten Kräutern. Die Dokumentation *Die Gabe zu heilen* zeigt, dass diese speziellen Methoden und ihre Anwendung durchaus ihre Berechtigung haben. Vielleicht nicht, um die klassische Schulmedizin vollständig zu ersetzen, mindestens aber um sie sinnvoll zu ergänzen. Der Film begleitet fünf Heiler bei ihrer täglichen Arbeit. Selten zuvor hat man die alltägliche Arbeit von Heilern so unmittelbar miterleben und mit ansehen können, wie diese ihre „besonderen Fähigkeiten" einsetzen. Die große Qualität des Films liegt wohl auch darin, dass es dem Filmemacher gelang, den porträtierten Heilern die Scheu und Angst vor den Reaktionen der Öffentlichkeit zu nehmen – ganz ungezwungen begleitet sie die Kamera bei Gesprächen mit Patienten sowie bei der Anwendung ihrer spirituellen „Gaben". Freimütig beschreiben sie zudem ihre Motivationen und wie sie selbst mit der Kritik von außen umgehen. Denn ihnen ist klar: viele Menschen sehen in ihnen nichts weiter als Betrüger und Lügner. Dass diese Urteile zu kurz greifen, zeigt dieser eindrucksvolle Film. **Mo 13. – Mi 15.**

Pawlenski – Der Mensch und die Macht

Irene Langemann. D 2016. 99 Min. Dokumentation
2015 setzt der Künstler Pjotr Pawlenskij die Tür des russischen Geheimdienstes FSB in Brand. Es ist seine vorerst letzte öffentliche Aktion, denn anschließend wird er festgenommen. Pjotr Pawlenski macht 2012 das erste Mal international auf sich aufmerksam als er sich den Mund mit einem roten Faden zunäht, um seine Solidarität für die Punkrock-Band „Pussy Riot" auszudrücken. 2013 setzt er sich in Moskau auf den Roten Platz und nagelt seinen Hodensack fest. Es folgen weitere Aktionen im öffentlichen Raum, mit denen er die Politik Putins anprangert. Schweigend inszeniert er seinen Körper. Er provoziert den Schmerz, nicht nur seinen eigenen, auch den der Zuschauer. Und während er einfach nur liegt, sitzt oder steht führen die Vertreter der Macht um ihn herum die Aktionen aus, wenn sie beispielsweise versuchen, ihn aus dem Weg zu räumen. Die Konsequenzen für das Anprangern des russischen Systems, das kritische Menschen zum Schweigen bringen will, bedeuten für Pawlenskij: Gefängnis, psychiatrische Gutachten und der Vorwurf des „Hooliganismus". 2015 beginnt die Regisseurin Irene Langemann den Politkünstler zu begleiten während er noch in Freiheit ist, anschließend während seiner Haftzeit. Zu welchen grotesken Szene es bei der Auseinandersetzung zwischen einem Künstler und einem intoleranten Staat kommen kann, belegen u.a. Originalprotokolle aus den Gerichtsverhandlungen. **Do 16. – Di 21.**

Zwischen den Jahren

Lars Henning. D 2016. 96 Min. Mit Peter Kurth, Catrin Striebeck, Karl Markovic
Der Film beginnt wie ein klassischer amerikanischer oder französischer Thriller: ein Mann, der irgendeinen schweren Kummer in sich vergraben hat, driftet durch die Nacht, draußen ziehen die Lichter der Großstadt vorbei. Becker, so heißt dieser Kerl, bekommt einen Job als Nachtwächter in dem Großlager eines Unternehmens. Und so wenig das, was sich zwischen ihm und seinem Kollegen entwickelt, Freundschaft zu nennen ist, so wenig ist seine Beziehung zur Putzfrau Rita Liebe. Aber Becker ist schon zufrieden, wenn er seine Ruhe und seinen Frieden hat. Der aber wird bald gestört. Denn eines Tages scheint ihn jemand in der U-Bahn zu erkennen – jemand, der um sein Vorleben weiß und noch eine Rechnung mit ihm offen hat. Was folgt, ist eine Eskalationsspirale, die schließlich beide Männer in eine derbe Konfrontation zwingt... Dieserart Filme sind im deutschen Gegenwartskino vergleichsweise selten: eine schnörkellose Genre-Erzählung, die zwangsläufig auf ihre schlimmstmögliche Wendung zusteuert; Figuren, die aufgebraucht sind und doch noch so viel zu verlieren haben; alles vollzieht sich in einer Welt, die immer stark um das Bildhafte, das klar Erkennbare und atmosphärisch Dichte bemüht ist. Vieles ist absehbar in diesem Kino, und es geht ja auch mehr um Erfüllung und Vollendung als um Überraschung und Einzigartigkeit. **Fr 17. – Di 21.**

Happy

Carolin Genreith. D 2016. 90 Min. Dokumentation
Pinkfarbener Schutzhelm, Trekkingsandalen und zwei Frauen auf dem Rücksitz seines Mofas – so fährt Dieter mit seiner Tochter, seiner Freundin und viel guter Laune über die Straßen Thailands. Dieter ist verliebt und hatte seine Tochter darüber per Postkarte informiert. Er will die Thailänderin Tukta heiraten, die Tochter steht diesen Plänen kritisch gegenüber. Kann es wirklich Liebe sein, wenn eine junge Frau einen nicht ganz schlanken deutschen 60jährigen liebt? Warum muss ausgerechnet der eigene Vater nach der Scheidung sein Glück an einem Ort suchen, wo man ansonsten eher Sextouristen verortet? Warum kann er nicht in der Eifel bleiben wie die anderen Männer seines Alters? Mit vielen Fragen im Gepäck macht sich die Regisseurin auf in die neue Lebenswelt des Vaters, um die zukünftige Stiefmutter kennen zu lernen und sich daran zu gewöhnen, dass diese ein paar Jahre jünger ist als sie selbst. Dabei gelingt ihr ein sehr persönlicher und berührender Dokumentarfilm, in dem Vater und Tochter zu einem neuen, vielleicht etwas mehr verständigem Miteinander finden. **So 26. – Mi 29.**

Erzähl es Niemandem!

Klaus Martens. D/Nor 2017. 90 Min. Mit Klaus Martens
Halbdokumentarischer Spielfilm nach dem Buch von Randi Crott über ihre Eltern. Schauplatz ist die norwegische Kleinstadt Narvik, nördlich des Polarkreises. Wir schreiben das Jahr 1942. Selbst hier, über 2.000 Kilometer von der Reichshauptstadt Berlin entfernt, sind deutsche Soldaten stationiert, unter ihnen der 28jährige Helmut Crott. Hier lernt er die 19jährige Lillian Berthung kennen, und auch wenn Freundschaften oder gar Beziehungen zwischen Besatzern und Besetzten nicht gern gesehen waren, verlieben sich die beiden ineinander. Gegen alle Widerstände übersteht die Liebe die Jahre des Krieges, die Anfeindungen durch Lillians norwegische Mitbürger, den Feuersturm, den die Deutschen bei ihrem Rückzug hinterließen, und auch die Kriegsgefangenschaft, in die Helmut Crott gerät. Und so wie Lillian gegenüber ihrer Familie und ihrem sonstigen Umfeld nicht offen sprechen kann, so musste auch Helmut jahrelang schweigen: denn seine Mutter war Jüdin und lebte lange Zeit unentdeckt, bis sie nach Theresienstadt deportiert wurde... **So 26. – Mi 29.**

Bazon – Ernste Scherze

Peter Sempel. D 2016. 90 Min. Dokumentation
Bazon Brock – Kunsttheoretiker, Ästhetik-Professor und Künstler, Philosoph, Gesellschafts- und Kunstkritiker, ein Urgestein der deutschen Fluxus-Bewegung. Der Hamburger Star-Sammler Harald Falckenberg bezeichnet ihn als Universalgenie. Peter Sempel, berühmt-berüchtigt für seine spontan wirkenden, tuchfühlungsintensiven Künstlerdokus, hat sich dieser schillernden Gestalt genähert und fängt die Essenz des faszinierenden Mannes ein, an seinen heimischen Orten wie der Galerie „Denkerei" oder in seinem Garten, bei Auftritten in Salzburg, in Museen, Kunsthäusern und Universitäten. Dabei werden sowohl andere Künstler als auch Poesie, Musik, Farben, Komponisten und Uli Hoeneß zu einem Gesamtbild vermengt. – Zu Gast: Peter Sempel. **Mo 27.**

Neo Rauch – Gefährten und Begleiter

Nicola Graef. D 2016. 101 Min. Dokumentation
Figuren, die aus der Zeit gefallen zu sein scheinen, bevölkern Neo Rauchs großformatige Bilder. Oft tragen sie farbenfrohe Kostüme und Uniformen, mal ganz normale Freizeitkleidung, und immer halten sie sich in Landschaften und Räumen auf, die sich einer klaren zeitlichen oder räumlichen Verortung entziehen. Größenverhältnisse zwischen Figuren und ihrer Lebenswelt passen nicht zusammen, sie stehen unverbunden nebeneinander oder sich gegenüber. Ein Innenraum wird plötzlich zu einer Landschaft, ein Mensch zu einem Fabelwesen. 1960 wird Neo Rauch in Leipzig geboren, wächst nach dem Tod seiner Eltern bei den Großeltern auf und beginnt nach dem Abitur ein Studium der Malerei an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst, aus der sich in den 1990er Jahren eine Strömung entwickelt, die oft als „Neue Leipziger Schule" bezeichnet wird. Die Regisseurin Nicola Graef beobachtet den Maler nicht nur bei seinem Schaffensprozess im Atelier, sondern hört ihm aufmerksam zu, wenn der sonst so introspektive Künstler ihr einen Zutritt zu seiner Gedankenwelt eröffnet. Aber auch zahlreiche langjährige Gefährten und Begleiter wie auch Sammler aus aller Welt kommen zu Wort und geben einen Einblick in ihr Verhältnis zu einem der wahrscheinlich erfolgreichsten deutschen Künstler dieser Zeit. **Do 30. 3. – So 23. 4.**

Tanna – Eine verbotene Liebe

Martin Butler & Bentley Dean. AUS/Vanuatu 2015. 100 Min. **OmU**. *Mit Mungau Dain, Marie Wawa, Marceline Rofit, Chief Charlie Kahla, Albi Nangia*
Vanuatu ist ein kleiner Inselstaat im Pazifik, der sich über rund 80 Inseln erstreckt und 267.000 Menschen ein Zuhause bietet. Viele davon leben in voneinander separierten Stammesgesellschaften autark in den Urwäldern, pflegen ihre mündlich überlieferten Traditionen und widersetzen sich der Christianisierung. In dieser faszinierenden Welt haben die beiden Filmemacher Martin Butler und Bentley Dean ihr Drama angesiedelt, das ihnen als „verbürgte Geschichte" aus dem Geschichten-Schatz eines Stammes erzählt wurde: Auf der Insel Tanna leben die beiden benachbarten, aber verfeindeten Stämme der Yakel und der Imedins. In der Nähe brodelt ein Vulkan, der sie gelegentlich daran erinnert, wer in der Natur das Sagen hat. Hier verliebt sich die junge Wawa in Dain, den Sohn ihres Häuptlings. Sie ist aber dem Häuptling der Imedins als Zeichen des Friedens versprochen. Den Liebenden bleibt nur die Möglichkeit zu fliehen – doch so groß sind die Möglichkeiten nicht, und schon suchen erzürnte Yakels und Imedins. – Zugegeben: Der Plot entwickelt sich etwas mechanisch. Faszinierend aber sind die quasi dokumentarischen Aufnahmen, in denen Butler und Dean die Rituale der Stämme zeigen. Allein für diese Einblicke in eine fremde Welt , eingefangen in oft spektakulären Bildern, lohnt sich der Besuch. Das fand auch die Academy of Motion Pictures und nominierte den Film für den Oscar (also in Konkurrenz u.a. zu *Toni Erdmann*). **Do 30. 3. – Mo 3. 4.**

L-Night

Below Her Mouth

April Mullen. Kan 2016. 92 Min. OmU. Mit Natalie Krill, Erika Linder
In Jasmines Leben läuft alles nach Plan: Sie hat einen Traumjob, einen schicken Sportwagen und einen attraktiven Verlobten. Bis sie eines Nachts bei einer Kneipentour mit ihrer besten Freundin die selbstbewusste Dallas kennenlernt und von ihr elegant aber sehr offensiv angemacht wird. Jasmine widersteht zunächst der fremden Versuchung. Aber ab jenem Moment bekommt sie diese Frau einfach nicht mehr aus ihrem Kopf und beginnt mit ihr nur wenige Tage später eine hemmungslose Affäre. Ihr hübsch eingerichtetes heterosexuelles Leben gerät immer mehr aus der Bahn – vor allem als Jasmine feststellt, dass Dallas mehr für sie ist als nur eine Eskapade... Regisseurin April Mullen drehte ihren leidenschaftlichen Liebesfilm mit einer komplett weiblichen Filmcrew und konnte für die Hauptrollen das für ihren androgynen Look heiß begehrte schwedische Topmodel Erika Linder und die kanadische Tänzerin Natalie Krill gewinnen. **Mo 20.**